



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Joseffabai, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 69.

Arab, Mittwoch, den 16. Juni 1937.

18. Jahrgang.

Deutsche Getreidezentrale für den Balkan

Bucuresti. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ berichtet, daß eine deutsche Gesellschaft in Belgrad eine Getreideausfuhrzentrale zu errichten beabsichtigt, die eine Zentrale für den ganzen Balkan bilden wird.

Die Belgrader Zentrale wird in Bucuresti, Sophia und Budapest Hauptstellen errichten.

Reichsaußenminister Neurath in Budapest

Reichsaußenminister Neurath ist, aus Sophia kommend, mittels Flugzeuges in Budapest eingetroffen und wurde von der ungarischen Regierung, von den Gesandten Oesterreichs, Italiens, Bulgariens und Jugoslawiens, sowie anderen hohen Würdenträgern am Flugplatz empfangen.

Der Außenminister hielt sich vier Tage in Budapest auf, um über verschiedene wichtige Fragen zu verhandeln.

Amerika-Reise des belg. Ministerpräsidenten

Berlin. Der belgische Ministerpräsident Van Zeeland ist am 12. Juni nach Amerika abgereist. Amtlich wird angegeben, daß der Ministerpräsident an der Jubiläumfeier der Universität von Princeton, an welcher er seine Studien vollendete, teilnimmt.

Van Zeeland gilt aber als Betrauter der englischen und französischen Regierung, der mit dem Staatspräsidenten Roosevelt und anderen leitenden Staatsmännern Amerikas über wirtschaftliche Fragen verhandeln wird, um eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Europa und Amerika anzubahnen.

Senkung des Weizenausfuhrpreises

Das Weizenaufwertungsamt hat in seiner letzten Sitzung den Mindestpreis von Ausfuhrweizen von 185 auf 170 Schilling herabgesetzt. Außerdem wurde die Ausfuhr von insgesamt 3270 Waggons Weizen und 70 Waggon Mehl genehmigt.

Weitere Wahlergebnisse in Timis-Torontal

Timisoara. Die Wahl ist in folgenden deutschen und gemischtsprachigen Gemeinden vor sich gegangen: Großscham: 3 Deutsche, 2 Liberale; in Altshamab: 5 Regierungsparteiler; in Fischut: 3 Radikalen, 1 Liberaler, 1 Nationalgarantist; Puskinis: 4 Regierungsparteiler und 1 Nationalgarantist.

Rußland vor einer neuen Revolution

Das Massenmorden wird fortgesetzt

8 Generale hingerichtet — 200 Offiziere und Soldaten ohne Urteil geschlachtet — Blutige Aufstände gegen die Schreckensherrschaft

Moskau. Marschall Tuschatschewski und die Generale Jafir, Ubowewitsch, Eibemann, Putna, Primatow, Kort und Feldmann wurden wegen Hochverrats, Spionage und Verrat militärischer Geheimnisse zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Sie mußten wie räudige Hunde verrecken

Moskau. Das Todesurteil wurde an den 8 Generalen vollstreckt. Die russischen Radiostationen nannten die Generale räudige Hunde, die „verrecken“ mußten.

Die Hinrichtung der vor kurzem noch amtlich als Stützen Rußlands bezeichneten Generale hat die Bevöl-

Der Mitglieder des Gerichtes waren unter anderen der Generalstabschef Sapozhnikow, General Blücher und General Budjenny. Stalin wollte somit die Verantwortung wegen der Todesurteile auf die höchsten Offiziere der Armee überwälzen.

kerung des Riesens Reiches in furchtbare Aufregung versetzt. Die Nachricht, daß noch 200 höhere Offiziere verhaftet wurden und hingerichtet werden sollen, steigert die Erbitterung. Das vielgeprüfte russische Volk steht vor furchtbaren Ereignissen.

Die acht Generale — unschuldig hingerichtet

London. „Times“ beschäftigt sich mit den Moskauer Todesurteilen und schreibt, daß die Beschuldigungen gegen die acht hingerichteten Sowjetgenerale ganz grundlos seien. Man könne nicht voraussetzen, daß Leute, die seit Jahren überzeugte Feinde Deutschlands waren, nunmehr für

das Reich Spionage betrieben hätten. Ebenso absurd ist die Annahme, daß sie an der Zerstörung und Vernichtung der Roten Armee gearbeitet hätten, die sie geschaffen und organisiert haben. Der ganze Moskauer Prozeß war eine politische Inszenierung des Diktators Stalin.

Ist Stalin irrsinnig?

London. Die Hinrichtung der 8 Generale hat in London, aber auch in Paris riesiges Aufsehen erregt. Die meisten Zeitungen sind über die Moskauer Vorgänge geradezu bestürzt und meinen, daß es Pflicht und Schuldigkeit der Irrenärzte ist, sich über den Geisteszustand Stalins zu äußern. In der Tat hat es den Anschein, daß der Diktator sämtliche ehe-

malige Anhänger Lenins austrotten will. Die Pariser Zeitungen schreiben, daß Frankreich unter diesen Umständen kein Vertrauen zu Rußland haben kann.

In Rußland bereiten sich weitbewegende Ereignisse vor. In nächster Zeit wird es sich zeigen, ob Stalin sich als Diktator behauptet, oder von der Armee gestürzt wird.

Vor einem Umsturz in Rußland

Moskau. Die 8 Generale wurden dem Schein nach von einem Gericht verurteilt und hingerichtet. Mehrere Hundert Offiziere und Soldaten wurden aber sogar bei Außerachtlassung dieser Formen von Mitgliebern der berüchtigten Geheimpolizei hingschlachtet. Stalin will wie ein Cal-

gula oder Nero zur Zeit der römischen Kaiser durch Schrecken und Entsetzen die Gemüter im Bann halten. Die Hinrichtung der 8 Generale hat aber das Gegenteil bewirkt. Die Willen des geknechteten russ. Volkes erheben sich gegen die im Zeichen der Freiheit tobende Gewalt Herrschaft.

Reiches Ergebnis der Hoffjagd

Arab. Der Herrscher hat gelegentlich seines Hierverweilens auch an einer Hoffjagd in der Gemarkung von Chifin-Gris, Abca und Socobor teilgenommen. Seine Majestät erlegte selbst 11 Rebhühner, von welchen drei

„Kaptalkühe“ zur internationalen Jagdausstellung nach Berlin gesandt werden.

Der Chifin-Griser Gesangsverein „Sjra“ brachte dem Herrscher ein Ständchen bei.

An mehreren Orten sind Aufstände ausgebrochen. Zahlreiche Beamte und Agenten der Geheimpolizei wurden ermordet.

Die Anzeichen sind ganz dieselben, wie im Jahre 1917, als die Revolution gegen die Zarenherrschaft ihren Anfang nahm. Heute muß sich das russische Volk von seinen „Befreier“ befreien.

Die 8 Generale wie Helden gestorben

London. Der Berichterstatter des „Daily Mail“ berichtet über das heldenhafte Verhalten der 8 Generale. Bei der sogenannten Verhandlung wiesen alle acht die Anschulldigung des Verrates zurück. General Putna rief dem Blutgericht zu:

„Wozu dieses Komödientenspiel? Verurteilt uns doch gleich zum Tode!“ Feldmarschall Tuschatschewski erklärte die Anklagen als grobe Lügen. Er habe niemals gegen Rußland Verrat verübt, sondern er habe seine Unzufriedenheit über gewisse Ereignisse geäußert. Nur deshalb müsse er sterben.

Die Hinrichtung

Moskau. Am Samstag um 4 Uhr früh wurden die zum Tode verurteilten 8 Generale in den Gefängnis Hof geführt und an die Wand gestellt. Alle waren gefaßt und ruhig. Keiner ließ sich die Augen verbinden. Feldmarschall Tuschatschewski unarmte seine 7 Lebensgefährten zum Abschied. Sodann gaben die zur Fensterarbeit befehligten Soldaten eines afrikanischen Schützenregiments auf jeden General drei Schüsse ab. Alle acht waren sofort tot. Die Leichen wurden in Holzfässer gelegt, ins Krematorium gebracht und eingäschert.

Mit dem Tode der acht Generale beginnt für Rußland ein neuer geschichtlicher Abschnitt.

Beinahe die ganze Stadtleitung verhaftet

Der gewesene Bürgermeister von Botosani, Ion Romanescu, der städtische Buchhalter Konstantin Botez, der Kassier Costica Minea und noch zwei Beamten wurden wegen großen Unterschlagungen verhaftet.

Kurze Nachrichten



Der Banater Deutsche Kulturbund hält am 27. Juni seine diesjährige Hauptversammlung im Deutschen Hause zu Timisoara ab.

Der Menescher Bewohner Kaslo Kramt hat in Ghioroc seinen alten Widersacher Adam Demircan durch Messerstücke schwer verletzt.

Die Jugend der vormilitärischen Ausbildung wird vom 11. Juni angefangen in 3 Gruppen auf je 20 Tage zur Verrichtung von Notstandsarbeiten einberufen.

In Lugosch ist der Unteroffizier Nikolaus Barboiu beim Baden in der Lemos ertrunken.

In der Gemeinde Comlat hat sich der 15-jährige Georg Horceg aus unbekannter Ursache erhängt.

In Bacau sind die Häuser zweier Gassen, mit vielen großen Zinshäusern abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Lei.

Den Landwirten Josef Bereng und Georg Luri in Deutschantipeter ist je eine Kuh und dem Sodawasserfabrikanten Josef Schmitz ein Zugpferd umgekommen. Der Schaden wird auf 20-24.000 Lei geschätzt.

Der Kaufmannsgehilfe Karl Ferenczi in Senteful-mou (bei Timisoara) hat seine Schwiegermutter Witwe Marja geb. Maria Süid durch mehrere Messerstücke verarzt schwer verletzt, das sie in wenigen Minuten eine Leiche war.

In der Banater Gemeinde Delta wird am 20. Juni die Gedentafel des ehemaligen Schuldirektors Peter Fischer enthüllt, der volle 60 Jahre im Schuldienst gestanden war.

In Pantichowa erschoss sich der Genbarmeriewachtmeister Mischkowitzsch aus Kränkung, weil ihm ein verhafteter Mörder entkam.

Das zwischen Berlin und Rön verkehrende Postflugzeug geriet bei der Landung mit der Hochspannleitung in Berührung und geriet in Brand. Drei Reisegäste und die dreiföpfige Besatzung fanden den Tod.

In der Arader Gemeinde Kleinberag hat sich der 86-jährige Franz Szanto wegen unheilbarer Krankheit erhängt.

Ein Bleibner Bauer brachte vom Felde eine dort gefundene Granate nach Hause, die explodierte und 4 Personen tötete.

Die Union der Handelskammern eröffnete heute einen Ausweis, laut welchem in ganzen Lande 220.939 Firmen bestehen.

Otto von Habsburg hat Spanien verlassen und sich wieder nach Belgien zurückbegeben.

Die Szegediner Hanfabrik ist beinahe gänzlich abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 20 Millionen Lei. Bei den Ausschreitungen wurden 2 Feuerwehrmänner und 2 Arbeiter verwundet.

Die GroßgemeindeBonyhad (Ungarn) wurde von einem wollenbrüchigen Wahreuen heimgesucht. Ungefähr 50 schwächer gebaute Häuser wurden von der Wasserflut beinahe gänzlich weggeschwemmt.

Bei Danzig wurden fünf deutsche Junglandwirte von einer Anzahl Polen überfallen und schwer verwundet. Einer der Verwundeten ist gestorben.

Der deutsche Weltkrieger im Vorkampfe, Max Schmeling, ist in London eingetroffen, von wo er nach Austragung eines Boxmatches sich nach Berlin begibt.

Romänien wird stark umworben

Bucuresti. Der Besuch des polnischen Staatspräsidenten Moscicki wird amtlich nur als einfacher Höflichkeitbesuch hingestellt, welchem der Gegenbesuch des Herrschers Karl II. folgen soll.

Ein hoher polnischer Politiker gab diesem Besuch aber eine tiefere Deu-

lung. Der Besuch des Staatspräsidenten sei ein Beweis der Solidarität beider Länder in der Verteidigung Europas gegen die Gefahr von Osten. Polen wolle sich zwar in das Verhältnis Romaniens zur kleinen Entente nicht einmischen, doch aus der gleichen sowjetgegnertischen Einstellung

der beiden Länder ergebe sich von selbst der Gegensatz auch Romaniens zum tschechoslowakisch-sowjetrussischen Bündnis.

Heute handelt es sich für Polen darum, Romänien als Deckung für den Fall zu haben, daß die Solidarität zwischen Sowjetrußland und der Tschechoslowakei allzu handgreiflich werden würde. Polen sucht auch Romänien der Achse Rom-Berlin und sogar jenem Ungarn näherzubringen, gegen dessen Grenzberichtigungsansprüche die kleine Entente seinerzeit eigentlich gebildet wurde. Romänien soll dem Kreis jener kleinen und Mittelstaaten eingereiht werden, die sich an keine Großmacht besonders binden und sich mit keiner Formel der „kollektiven Sicherheit“ und des „unteilbaren Friedens“ diesem oder jenem Block anschließen wollen, um dann im Kriegsfall dieser oder jener Großmacht als Durchzugsland zu dienen.

Von den Balkanländern hat allerdings Jugoslawien damit den Anfang gemacht, und die Umworbenheit, der sich Belgrad seitdem erfreut, macht in Bukarest sichtlichen Eindruck.

Der türkische Außenminister Mischik Urras, der auf seiner Reise nach Genf in Bucuresti Halt machte und auf der Rückreise wieder ausstieg, ist bemüht, Romänien ins rufslandfreundliche Lager hinüberzuführen. Am Dienstag, den 15. Juni ist der tschechosl. Ministerpräsident in Bucuresti eingetroffen, um Romänien von einem etwaigen Hinüberschwenken ins italienische Fahrwasser abzuhalten. Der französische Luftfahrtminister Pierre Cot hat seinen Besuch für Ende Juni angekündigt.

Romänien ist umworben, wie nie zuvor. Außenminister Antonescu hat sich bisher als erfahrener Diplomat erwiesen und darum ist zu erhoffen, daß Romänien sich von den Mächten nicht ausnützen läßt, sondern seine Unabhängigkeit nach allen Seiten wahrt.

Väliug (Franzdorf)

Bahnstation Reschija. — Vorzüglichster und billiger Erholungsort.

Reine Gebirgsluft, Tannen-, Nichten- und Buchenwäldchen in 600 bis 1500 Meter Höhenlage, für Kinder besonders geeignet. Pensionen, Restaurants, Wohnzimmer, erstklassige Verpflegung.

Nähere Auskünfte erteilt die Gemeindeverwaltung:

VÄLIUG (JUD. CARAS)

Jubiläumsteler der Lipovaer Feuerwehr

Wie man uns aus Lipova-Bippa berichtet, wird die dortige Feuerwehr am 26. und 27. Juni das 70-jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Das Jubiläum ist mit Einweihung der neuen Vereinsfahne verbunden. Die jubelnde Feuerwehr hat den Verband der Banater Feuerwehren ersucht, seine Generalversammlung zur selben Zeit abzuhalten.

Demzufolge werden am 26. und 27. Juni zahlreiche Feuerwehreinheiten korporativ und viele Vereine durch Abordnungen an dem Fest teilnehmen. Die ganze Bevölkerung der kleinen Stadt wird die zwei Festtage mitfeiern und dahin trachten, daß die Feler sich je großzügiger gestalten.

Bevorstehender Streit der Timisoaraer Holzarbeiter

Timisoara. Die hiesigen Arbeiter der Holzindustrie ersuchten mit Rücksicht auf die Teuerung ihre Arbeitgeber um eine Lohnerhöhung von 3 Lei für die Stunde. Die Arbeitgeber wollten ihnen jedoch bloß eine Erhöhung von 25-48 Bani zugestehen. Bei den weiteren Verhandlungen, die Arbeitsinspektor Hares führte, hätten die Arbeiter sich mit 2 Lei

begnügt, doch wollen die Arbeitgeber bloß 50 Bani, beziehungsweise 1 Lei gewähren, demgegenüber aber sollte der Stundenlohn der Anfänger 1 Jahr hindurch von 9 auf 5 Lei herabgesetzt werden. Die Verhandlungen verliefen daher ergebnislos und so muß mit einem Streik der Arbeiter gerechnet werden.

MEINE DAMEN! Die Londoner Assistentin der Elisabeth Arden empfängt vom 17. ds. Mo nats vormittags von 10-1, nachmittags von 3-7 Uhr in der Drogerie VOJTEK & WEISS, TELEFON 14-23 Arab, Bulevardul Regina Maria 24

Heldentag in Ostern

Das Angedenken der im Weltkriege gefallenen 63 Osterner Helden wurde am 10. Juni, wie alljährlich, gefeiert. Die Feler begann mit einem Hochamt, welchem die Schulkinder, der Jugendverein und viele Erwachsene beizuhörten. Nach dem Gottesdienst zog beinahe die ganze Bevölkerung zum Kriegerdenkmal, wo der Jugendvereinsobmann Michael Holzinger eine Gedentreue hielt und einen Kranz niederlegte. Nachher sang der Jugendgesangsverein die Hymne. Die Schüler Nikolaus Winkler, Maria Hilba Barbier, Johann Wolf, Josef Spector, Rathi Sziller, Johann Schubert, Josef Botren, Magdalena Wolf und Nikolaus Fraunhoffer, die Jungmädchen Helene

Hellberg und Anna Fraunhoffer sagten Gedichte auf. Die schöne Feler wurde von den Lehrern Jakob Wilhelm und Karl Weichand geleitet. Nachmittags wurde im Saale des Kulturhauses eine Handarbeitsausstellung der Schulkinder veranstaltet. Die ausgestellten Arbeiten sind ein Beweis, daß man sich in der Schule und zu Hause viel mit den Kindern besaßte. Die Schulkinder führten auch ein Bühnenstück auf, welches von der Lehrerin Frau Elis Wilhelm einstudiert wurde. Die Kinderdarstellung war sehr gut besucht und die kleinen Darsteller erzielten reichlichen Beifall.

„Zu wenig Deutsche auf der Welt“

Frankfurt a. M. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels sprach hier beim Reichstreffen der Kinderreichen. Er sagte in Umkehrung des Wortes eines französischen Politikers: „Wir sind nicht zu viel, sondern zu wenig Deutsche auf der Welt. Wenn Deutschland seine große nationale und internationale Aufgabe erfüllen sollte, so könnte es dies nicht nur mit Macht, Lebensraum und technischen Hilfsmitteln tun, all das erfordert die Arme der Menschen. Darum fordert der neue Staat den Kinderreich-

Schon in absehbarer Zeit, sagte Dr. Goebbels, werde Hitler sich nicht mit den bestehenden Erleichterungen für Kinderreiche zufrieden geben, sondern darüber hinaus auch materielle Möglichkeiten schaffen, damit Jahr um Jahr hunderttausend Kinder mehr in die Welt einströmen.

*) Die Wohlthäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solvo-Wilke. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Gemeinderatswahlen im Komitat Arab

Im Komitat Arab werden in folgenden deutschen und gemischtsprachigen Gemeinden die Wahlen abgehalten: am 10. Juli: Großperag; am 11. Juli: Ghioroc; am 13. Juli: Galscha; am 18. Juli: Dobos-Bodroa; am 19. Juli: Bobrogul-Rou; am 20. Juli: Strla-Wilagosch, Bariaß und Comlaus-Altjankantana; am 21. Juli: Neupanat und Barand.

Schlussprüfung im Arader Deutschen Kindergarten

Sonntag nachmittag fand im Arader Deutschen Kindergarten die dreijährige Schlussprüfung statt, bei welcher 42 Kinder wunderschöne Gedichte vortrugen, Märchen- und Kreis-spiele aufführten, woran die ziemlich zahlreichen Anwesenden eine große Freude hatten.

Einweihung des Recaser Marktplatzes

Aus Recas-Metajsch wird uns geschrieben: Der endlich fertiggeplasterte Marktplatz wird in Kürze feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Sonderbarerweise wurde eine größere Fläche um das Feldenkmal nicht gepflastert. Aus welchem Grunde dies unterblieben ist, weiß niemand. Nach jedem Regen sammelt sich dort ein Lumpel an und bald wird man auch ein ohrenfreundliches Froschkonzert zu hören bekommen.

„Schmerz“ mit dem Kopf



— über die schwere Lage Mihalaches. Die von ihm geführte Nationalgarantistische Partei ist in Gruppen gespalten. Die Gruppe des gew. Ministers Costacheșcu schiebt nach rechts und neigt sich mit dem bereit stehenden Raiba. Die Gegengruppe schiebt hart nach links. Das sind die sogenannten Duplikaten, die nach Moskau blicken. In der Mitte stehen die meisten Anhänger. Sie stehen hinter Mihalache und schieben bald nach rechts, bald nach links. Doch richtet sich ihr Hauptaugenmerk geradeaus auf die Krippe. Sie sind bereit Mihalache zu folgen, ob er nun mit einer Rechts- oder Linksabweichung fährt, wenn der Weg nur zur Krippe führt. Nur er, der Führer Mihalache, hat's nicht leicht. Durch und durch demokratisch gesinnt und gemäßigter links stehend, will er aber den rechten Flügel mit Costacheșcu, Calinescu usw. nicht verlieren. Die Partei muß zusammengehalten werden, trotz weltanschaulicher Gegensätze, denn eine Spaltung würde bewirken, daß sie bei dem bevorstehenden Regierungswechsel nicht in Betracht käme. — Ob Mihalache seine Mannen zusammenhalten kann, wird sich zeigen.

— darüber, daß die Völker der Erde — trotz der Raumüberwinden Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiete und trotzdem, daß durch die Entwicklung des Luftverkehrs der politische Begriff „Grenze“ immer mehr zu einem unhaltbaren Begriff wird, — sich noch immer nicht verständigen können und immerfort zum Kriege rufen. Die kleinen Völker müssen aus Furcht vor den Großen zittern. Und die Großen sind — sowie ein Philosoph sagte — Hunde von gleicher Stärke, die sich fortwährend die Zähne zeigen und über einander herfallen, wenn sie um einen Haub streiten. Der neue englische Ministerpräsident Chamberlain, der amerikanische Präsident Roosevelt, Hitler und Mussolini und die französischen leitenden Politiker betonten wiederholt, daß die Kämpfungen nicht ins Unerbliche betrieben werden dürfen. Wie kommt es aber dazu, daß keiner von diesen verantwortungsbewußten Staatsmännern die Einberufung einer Weltkonferenz beantragt, wo die Einschränkung der Rüstungen besprochen werden soll. Es besteht leider kein Vertrauen zwischen den Großmächten. Jede fühlt sich von den anderen bedroht und es wird weitergerüstet. Unermehliche Mengen von Material wurden zur Erzeugung von Waffen und Munition verwendet und lagern als tote Werte in den Magazinen, um dann einmal — wie weiß wie bald — zur Massenvernichtung von Menschen und Gütern mißbraucht zu werden. — Die Menschheit darf nicht ewig von dem Irrwahn beherrscht bleiben, daß Gesandte zwischen Völkern nur durch Arzenei geschlichtet werden können. Sowie der Einzelne, wo er sich in seinem Eigeninteresse geschwächt fühlt, nicht zur Selbsthilfe greifen darf und eine Gerichtsstelle anrufen muß — so sollen auch die Streitigkeiten zwischen den Völkern durch Schiedsgerichte geschlichtet werden.

— darüber, daß die Engländer geradezu darauf erpicht zu sein scheinen, durch absonderliche Taten es zu beweisen, daß der englische „Spleen“ (Halbverrücktheit) noch immer lebt. Der vor zwei Jahren verstorbene Londoner Kaufmann John Ellermann hat durch sein Testament seine Spleenhaftigkeit in hohem Grade bestätigt. Bei Lebzeiten wollte er von seinem außerehelichen Sohn Mois Sojka nichts wissen und zahlte der Mutter seines Sohnes knapp nur den gesetzlichen jüngsten Erbteil. Als er auf die letzte Sekunde lebte, wurde sein Sohn das 18. Lebensjahr erreicht hatte, übertrug die Vermögensverwaltung des Vaters auf diesen, besorgte sich um den Sohn und ließ ihn im geringsten. Dieser mußte sich schwer um tägliche Brot bemühen, es gelang ihm aber doch, sich in Prag eine kleine

Rücktritt der Regierung im September

Das Parlament wird im August zu einer Schlußtagung einberufen.

București. In Regierungskreisen verlautet, daß in der zweiten Hälfte des Monats August die gesetzgebenden Körperschaften zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden, in welcher sämtliche Dekretgesetze der Regierung, die bisher dem Parlamente noch nicht vorgelegt worden sind, gutgeheißen werden. Nach Beendigung der Arbeiten wird die Parlamentssession, die wahrscheinlich nicht mehr als acht Tage dauern wird, geschlossen werden. Vor Schließung der Tagung wird ein königliches Dekret

verlesen werden, mittels welchem das Parlament aufgelöst wird. Die Regierung wird anfangs September abtreten. Die Eingeweihten behaupten, würde die Regierung schon früher zurücktreten, doch steht die Reise des Herrschers nach Warschau bevor, die durch eine Regierungskrise nicht beeinflusst werden darf. Dann ist auch noch Vorfrage wegen rascher Vertretung der Ernte zu treffen. Aus diesen Gründen verzögert sich der Abgang der Regierung.

Besucht den ältesten Sulfurort des Banates
Brebul-nou Weidenthal
 950—1500 Meter über dem Meerespiegel. Hauptsaison vom 15. Juni bis 15. September.
 Klein deutsche Gemeinde. Erstklassige Erholungsstation für Kinder und Nervenkranke. Tannen- u. Buchen-Urwälder. Staubfreie Gebirgsluft. Von den Ärzten besonders empfohlen. Mäßige Preise. Prospekte kostenlos durch Wwe. Maria Haas
 Brebul-nou, p. u. Clatina L. (Jud. Severin).

Ungünstige Ernteaussichten als Folge der Hitze und Trockenheit

București. „Timpul“ berichtet, daß die Ernteaussichten zufolge der anhaltenden Hitze und der in manchen Gegenden bereits eintretenden Trockenheit nicht mehr günstig sind. Aus einer amtlichen Mitteilung des Ackerbauministeriums geht hervor, daß die Kernbildung beim Weizen durch die Trockenheit sehr beeinträchtigt wird. In manchen Gegenden liegt sogar die Gefahr sehr nahe, daß der Weizen zusammenschrumpft. Besonders in der romanischen Tiefebene hat die Kernbildung beim Weizen sehr großen Schaden gestiftet. Infolge der großen Trockenheit ist die sonst so gute Roggenernte der Moldau zum Teil gänzlich vernichtet. Was die Maiskulturen anbelangt, ist auch hier Regen erforderlich. Insbesondere sind die späteren Saaten von der Trockenheit bedroht. In den Komitaten Hotin, Braila, Putna und Couburlui herrscht besonders große

Trockenheit.
 Die Hülsenfrüchte versprechen im allgemeinen eine gute Ernte zu geben. Die großen Weiden der Tiefebene des Altreiches gleichen größtenteils mehr einer trockenen Prärie. Das Gras ist überhaupt nicht mehr grün, sondern von der Sonne braun gebrannt. Die Reisernte ist bereits beendet und scheint ein durchschnittlich gutes Ergebnis zu ergeben.
Günstiger Saatenstand im Banat.
 Timisoara. Dank der besseren Bodenbearbeitung (Tiefaderung, Düngung usw.) stehen die Saaten im Banat, besonders Weizen, sehr gut. Die ohnehin lebergang eingetretene Hitze verursacht aber jedenfalls Schaden und wenn es nicht bald ausgiebig regnet, werden Gemüse und Mais stark unter dem Mangel an Feuchtigkeit leiden.

8.-Juni- und 10.-Juni-Feier in Ganpetru-german

Aus Deutschsanktpeter wird uns gemeldet: Sämtliche Vereine, die Militär- und Zivilbehörden, die Schuljugend und eine große Menge versammelten sich am 8. Juni zu dem Te Deum im Schulhause. Nach dem Gottesdienst fand im großen Schulhause eine schöne Feier statt, welche mit dem Absingen der Volkshymne ihren Anfang nahm. Ueber Gedichte wurden vorgetragen und auf besonderen Herrscher brauende Hochrufe ausgebracht. Die Feier dauerte bis 12 Uhr.
 Am 10. Juni wurde zu Ehren der gefallenen

helden um 14 Uhr früh in der Kirche eine Seelenmesse gelesen. Nach der Messe zog eine langreihige Prozession zu dem Kriegerdenkmal im Friedhof, wo für das Seelenheil der im Weltkrieg Gefallenen gebetet u. Trauerlieder gesungen wurden. Kaplan Ernst Heinschel sprach über die Leiden der Frontsoldaten so ergreifende Worte, daß kein Auge trocken blieb. Nach Absingen der Volkshymne zog die Prozession wieder zur Kirche. Allen Teilnehmern wird die Feier noch lange in Erinnerung bleiben.

40 Mädchen einem Wollenbruch zum Opfer gefallen

Die ganze Schwimmschule fortgeschwemmt.
 Mannheim. Ein mit heftigem Wollenbruch einhergegangenes Gewitter verursachte im Nohdenbacher Tal eine plötzliche Ueberschwemmung, die in der Godesheimer Schwimmschule eine Gruppe von ungefähr 40 Mädchen übertrug.
 Obwohl Mannschaften der S. A., der Reichswehr, der Feuerwehr und der Rettungsgesellschaften sozusagen

binnen Sekunden in Aktion getreten sind, hat die Flut die ganze Schwimmschule und die Mädchen mitgerissen. In den nächsten Stunden wurden die Leichen von zwölf Mädchen geborgen, während die sehr große Zahl der Vermissten nur ungefähr bekannt ist. Man befürchtet, daß alle Mädchen umgekommen sind.

Trakt zu erwerben und er lebte in beschedenem Wohlstand. Zwischen Vater und Sohn bestand aber keinerlei Verkehr. Unso überraschter war dann Sojka, als ihm vor zwei Jahren amtlich mitgeteilt wurde, daß sein Vater gestorben und sein Vermögen von 50 Pfund Sterling (40 Millionen Lei) ihm

hinterlassen. Einer aus gefälliger Ehe stammenden Tochter, die bis zu seinem Ende bei ihm war u. pflegte, hinterließ Sojka nur das gesetzliche Pflächteil. — Der zum Militär gewordene Sojka hat nach Ueberwindung der Formalitäten die Hinterlassenschaft dieser Tage angetreten.

Besichtigen Sie unsere
Trachtenstoffe
 billigste Preise im
 T. MOHARA P. UNIRII
A.B.C.
 MODEWARENHAUS

Pöblicher Tod einer Lipobauer jungen Frau

Lipova. In unserem Städtchen ist im blühenden Alter von 34 Jahren die Gattin Alexander Tomans, geb. Wlitz Wagner, plötzlich gestorben und wurde gestern unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Die Verschlebung wird von ihrem Gatten, ihren anderhalb- und 8-jährigen Kindern, wie auch von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Der Elternmörder Constantinescu spielt den Wahnsinnigen

București. Der Student Constantinescu, der im vergangenen Jahre seine Eltern ermordete und ihre Leichen durch Säuren vernichten wollte, versuchte wiederholt den Lobhüchtligen und Irrsinnigen zu spielen. Die Gerichtsärzte haben aber den Doppelmörder als geistig vollkommen normal befunden. — Leider besteht bei uns keine Todesstrafe, sonst würde der Verworfenen dem Golgen nicht entgehen.

Traunauer Knabe von tollwutkranker Hage gebissen

Wie man uns aus Traunau berichtet, wurde der 15-jährige Knabe Nikolaus Schantula von einer wutkranken Hage gebissen und hat sich bereits in die Pasteruranstalt nach Klausenburg begeben. — In Traunau sind wiederholt Hunde und Katzen an Tollwut erkrankt. Es ist ein besonderes Glück, daß trotzdem nur der Knabe und vor einigen Wochen der Landwirt Lorenz Romans gebissen wurde. Romans ist seither bereits geimpft aus Klausenburg zurückgekehrt.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland laßt böllig abgeflaut

Berlin. Seit einem amtlichen Ausweis ist die Zahl der Arbeitslosen auf 776.000 gesunken weil in den Monaten April und Mai über 2 Millionen Personen in Arbeit gestellt werden konnten. Mit Rücksicht auf die Bevölkerungszahl von 65 Millionen kann die Arbeitslosigkeit in Deutschland als abgeflaut betrachtet werden.

Saatenstand in Ganpetru-german

Aus Deutschsanktpeter wird uns, gleichlautend wie auch aus Dobrin und Wizeșchia, berichtet, daß die nach dem frühesten Frühjahr so gefährliche Hitze eine große Gefahr für die Frühjahrssaaten und Gemüsegärten bildet. Wenn in Kürze kein Regen kommt, sind die Gemüsegärten zu 30 bis 40 Prozent vernichtet.

Ausfuhr auf der Donau durch Wassertiefstand gefährdet

Galati. Die hiesige Hafensbehörde teilt mit, daß im Laufe dieses Monats 30 Schiffe größerer Lonnage im Hafen von Braila und Galati einlaufen werden, um im ersteren Getreide und im Galati Sägewaren für den nahen Osten zu verladen.

In Kreisen der Exporteure wird befürchtet, daß die Waren nicht weiterbefördert werden können, weil das Wasser im Sulina-Arm des Donaubeltas infolge der letzten Ueberschwemmung stark verlandet und nur 19 Fuß tief ist.

**Ständig
Neuheiten in
Modeseiden
im Modewarenhaus
LOUVRE**

Timisoara IV., gegen-
über der röm.-kath. Kirche

Motorpflugzentralen

in Timisoara.

Timisoara. Im Sinne des Reglementsverordnung betreff Motorisierung der Landwirtschaft in Großlandwirtschaft und in Tschalowa je eine Motorpflugzentrale mit je vier Motorpflügen errichtet.

Einheitsliste bei der Gemeinderatswahl in Sanpetru-german

Wie man uns aus Deutschantscher berichtet, ist es dort gelungen, einem Wahlkampf auszuweichen und es wurde bei der für den 12. Juni anberaumten Gemeinderatswahl eine einheitliche Liste mit dem Listenföhrer Johann Beder aufgestellt.

Neue schwäbische Klavierprofessorin.

Die Tochter des Verjamoscher Rechtsanwaltes Dr. Jakob Krohn, Frä. Betti Krohn, als Klavierföhrerin bekannt, erwarb sich an der Musikakademie in Klausenburg mit der Note „Sehr gut“ das Diplom einer Musikprofessorin.

Zabranler Frau

der Leibesfruchtatreibung verächtigt.

Timisoara. Die Zabranler Frau Draghina Gusf wurde in schwerem Zustande ins hiesige Spital gebracht. Es besteht der Verdacht, daß die Frau an sich eine Leibesfruchtatreibung vorgenommen hat. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

„Bittere Tropfen“

Man wird alt, wenn man anfängt, sich jung zu fühlen.

Man lobt den Koch und vergißt darüber den Ochsen, von dem das Fleisch stammt.

Es gibt Menschen, die sich nur wohl fühlen, wenn sie sich schlecht fühlen.

Beziehungen sind das, was man zu besitzen glaubt, ehe man versucht hat, es auszumachen.

Die teuersten Erinnerungen an die Hochzeitsreise sind die Hotelrechnungen.

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(61. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

— Entsetzlich, entsetzlich! schrie der Baron. Gestürzt zweifach. Im Amte und damit in meiner Ehre gefallen und aus dem Himmel meiner Liebe gestürzt! . . .

— Ich denke, Ihren Dank zu verdienen, daß ich Ihnen rechtzeitig die Augen geöffnet habe, wozu kein anderer den Mut besaß.

Der Baron erhob sich schwerfällig vom Sessel, dann sah er Artur lange an und sagte langsam:

— Ich danke Ihnen, Herr v. Raley, ich danke Ihnen wirklich. Ich werde noch heute Ihrem Wunsche entsprechen und Ihnen meinen Posten frei machen. Doch jetzt nicht, in diesem Augenblicke nicht. Ich könnte nicht die Feder führen, um meinen Namen unter das Abankungsschreiben zu setzen. Diese Rahm ist also eine Lügnerin? Um, in einem Punkte hat sie mir doch die Wahrheit gesagt!

— Und zwar?

— Die Schlechtigkeit steckt den Raley im Blute, sagte sie. Sie verfolgen oft ohne Zweck, nur aus angeborener Bosheit. Sie, mein Herr, scheinen ein Musterexemplar Ihrer Familie zu sein, nur haben Sie Ihren Beruf verfehlt, Sie hätten ein Fenster werden sollen, denn Sie verstehen es meisterlich, einen Menschen zu verderben.

Bei diesen Worten nahm der Baron seinen Hut und verließ das Bureau, ohne eine Antwort des jungen Freiherrn abzuwarten.

Dieser schien sich auch mit der Antwort nicht beeilen zu wollen, denn erst lange, nachdem der Baron fort war, sagte er:

— Als Kavalier sollte ich ihn für diese Worte zur Rechenschaft ziehen! Ich wäre ein Narr, mein Leben gegen das eines Menschen einzusetzen, der nichts zu verlieren hat. Was er mir sagte, hat niemand gehört, und die Hauptache bleibt doch, daß ich ihn gestürzt habe. Doch fast ebenso als sein Sturz, freut es mich, dieser Rahm den Spaß verborben zu haben. Diese schöne Megara wird Feuer fahere, wenn sie erfährt, daß ihr der sichere Titel einer Baronin entgangen ist und sie in Zukunft keinen Zutritt mehr in dieses Amt hat.

Den Reichthum gebüht.

Mit dem Gedanken, in seinem Amte gestürzt zu werden, hatte sich Baron Lentz in den letzten Monaten schon ziemlich vertraut gemacht und dennoch traf es ihn hart, da er vor der traurigen Tatsache stand. Doch er hätte den Schlag vielleicht verwunden, denn in seiner Liebe zu der schönen Witwe fand er Entschädigung und Trost für alles.

Wie hatte er sich das so schön vorgestellt, wenn er in weiter Ferne mit ihr ein Heim begründen und für sie seine Talente, deren er sehr bedeutende besaß, verwerten werde.

Vor wenigen Stunden noch schien sich seine Zukunft schöner gestalten zu wollen, als er erwartete. Julie hatte ihm eine unerwartete Hilfe zugesagt und wenn diese wirklich rasch erfolgt wäre, hätte er sich halten und seine Geliebte in eine ehrenhafte Stellung einführen können.

Nun kam zu dem Verluste der Stellung noch die entsetzliche Enttäuschung.

Wenn man ihm die Vergangenheit der Rahm allmählich mitgeteilt hätte, es wäre der Frau bei seinem vertrauensseligen Gemüth ein Leichtes gewesen, ihm alles als Verleumdung zu bezeichnen, oder er hätte ihr verziehen. Nun aber, wo ihm plötzlich ein Bild enthielt wurde, welches ihm seinen vermeintlichen Engel in seiner ganzen Verworfenheit und Gemeinheit bloßstellte, schauderte er und blickte vernichtet zurück auf die zer-

trümmerte Gottheit seiner Liebe.

Er fühlte sich so elend, daß er keine zehn Schritte zu gehen vermochte. Mühselig schleppte er sich zu einem Wagen und fuhr nach seiner Wohnung.

Einen Augenblick lang dachte er daran, vorerst zu ihr zu fahren und ihr zu sagen, wie er sie geliebt und wie schrecklich er ernüchtert worden sei. Doch er kam von dem Gedanken eben so rasch ab, als er ihn gefaßt, er empfand nunmehr nur noch Ekel und Abscheu, wo er noch vor einer Stunde Liebe und Verehrung fühlte.

— Ich danke Dir, mein Gott, stammelte er, während ihn ein Fieberfrost schüttelte, daß Du mich davon bewahrtest, durch dieses Weib gerettet zu werden und durch ihr Geld, das sie vermutlich mit ihrer Schande bezahlte.

Baron Lentz warf sich auf das Bett. Nicht, um über das nachzudenken, was er nunmehr beginnen wollte, denn darüber hatte er seinen Entschluß gefaßt, nur um noch einmal alles vor seinem Geiste vorbeiziehen zu lassen, was er bis zu dieser Stunde erlebt und woran er sich erfreut.

Der Spross eines glänzenden Hauses, der Träger eines berühmten Namens, hatte er manche herrliche Stunde durchlebt.

Von der Natur mit reichen äußeren und geistigen Gaben ausgestattet, stand ihm eine glänzende Zukunft offen und er hätte sie schon längst erreicht, würde er verstanden haben, gegen andere zu intriguierten. Doch er war ein guter Mensch, er vermochte niemandem ein Leid zuzufügen, niemanden zu kränken. Sein einziger Fehler war Reichthum.

Das Geld wurde von vollen Händen hinausgeworfen, bis sein Vermögen dahin war, und als dieses geschah, tat er, was die meisten anderen in den Kellern taten.

Er ließ sich bestechen.

Vorerst durch Worte und Bitten, endlich durch Geld. Als auch dieses nicht mehr hinreichen mochte, nahm er Darlehen aus der Kasse, ohne jemandens Einwilligung einzuholen, und da die Rückzahlung ihm nicht leicht fiel, tat er abermals, was viele andere ebenfalls zu der Zeit taten, er behielt die der Kasse entnommenen oder auf Rechnung derselben eintassierten Gelder für sich.

Solche Rassenmanipulationen kamen sehr häufig vor. Heutzutage ist so etwas natürlich nicht denkbar . . .

Als Arthur ins Amt trat und die leichtsinnige Ruhe des Barons zu beobachten begann, wurde sich derselbe erst klar, daß er eigentlich ein Defraudant sei und nun begann der Kampf, die in vielen Jahren begangenen Sünden gut zu machen, ein Kampf, den er bestehen zu können hoffte und dem er heute unterlegen war.

Da lag der Baron nun auf dem Bette, wie ein Kind weinend, und seine Lippen entzangen sich die Worte:

— Vorbei, vorbei!

Dann begann er nachzudenken und sagte nach nächtlichem Erwägen der Sachlage:

— Wenn ich mit Raley trotz, erstattet er die Anzeige gegen mich, wenn ich nachgebe und meine Abankung einreiche, werden die Abgänge und Befestigungen ohne Anzeige an den Tag treten, wie man sich auch in der Nähe begeben wird, die Sache auf alle Fälle beizubringen. Ich werde auf der Stelle verurteilt.

Und wenn das auch nicht wäre? Ich bin ein Bettler, ich müßte morgen schon hungern, wenn ich nicht augenblicklich einen Erwerb fände.

(Fortsetzung folgt.)

KOPROL
SCHOKOLADE-PASTILLEN
das vollkommenste
ABFÜHRMITTEL

Titulescu eröffnet Advokaturkanzlei

Bucuresti. Laut Bericht des „Curcul“ kehrt Titulescu im September heim und wird nebst seiner Universitätsprofessur sich auch als Advokat betätigen. Seine politische Auffassung aber will er im Senat, dessen Mitglied er von Rechts wegen ist, zur Geltung bringen.

Gegen den Herzog von Windsor ein Attentat geplant

Wien. Am 24. Juni beginnt hier ein Monstreprozeß gegen Jung. Wojtech und Genossen, die in Oesterreich gegen den Herzog von Windsor ein Attentat geplant hatten. Sie hatten auch einen Anschlag gegen Bundeskanzler Schuschnigg ausgeheckt und wollten das Kanzlerpalais in die Luft sprengen.

Der deutsche Generalstabchef gibt sich nach Paris

Paris. Auf Grund einer Besprechung des französischen Generalstabchefs mit Reichsriegsminister Blomberg in London, begibt sich der reichsdeutsche Generalstabchef in sehr kurzem nach Paris. Dieser Besuch erfolgt, weil Blomberg und der französische Generalstabchef bei ihrer gemeinsamen Aussprache viele übereinstimmende Berührungspunkte fanden.

ZUCKERKRANKE!

Nach der Vorschrift des Prof. Semmer hergestelltes diabetisches Mehl, Brot und Weispeisen bei „Diabet“, Generalvertretung von Romänien, Cluj-Klausenburg, Str. Jozsa No. 11. Verlangen Sie Probe.

Gemeindenotar spielt Wilhelm Tell

Studen Zigeuner erschossen.

Mercurea-Ciuc. Im Walde der Gemeinde Frumoasa bestellte der dortige Notar Karl Soos bei einer Unterhaltung die Zigeunermuskanten zu sich und befahl diesen, sich in eine Reihe aufzustellen, da er ihnen die Hüte vom Kopfe schießen will. Die Zigeuner rannten davon, doch ging das Gewehr des betrunkenen Notars los und tötete den Zigeuner Franz Salvi.

Internationale Ausstellung in Belgrad

Bucuresti. Anfang Dezember wird in Belgrad eine internationale Ausstellung eröffnet, an welcher sich auch Romänien beteiligt. Für die romänische Industrie, Handel und Turismo wird ein Pavillon errichtet, wofür Handelsminister Dr. Valer Pop 1 Million Lei u. 30 Waggons Holz zugestimmt hat.

Blutiger Anarchistenaufruf in America

Almetra. In der von den reichsdeutschen Kriegsschiffen bombardierten Hafenstadt Almetra haben die Anarchisten einen blutigen Aufruf angezettelt. Wie verlautet, konnte dieser durch die Truppen der Valencianer Regierung noch nicht niedergebracht werden.

In der Marolch ertrunken

Arab. Der 14-jährige Knabe Anton Hoffmann, Sohn der Witwe Frau Elisabeth Hoffmann, habete gestern mit mehreren Kameraden in der Marolch... plözlich wurde er vom Krampf befallen und verschwand in den Wellen. Der Leichnam des verunglückten Knaben konnte noch nicht geborgen werden.

Eisenfreude

Der Storch brachte dem Fleischhauer-Theodor Nikolaus und Klara Winter geb. Friedländer in Deutschantipeter ein gesundes Mädchen, das in der Laufe den Namen Antonia-Ova bekam.

Todesfälle

In Deutschantipeter sind gestorben: Witwe Ottilie Rappes geb. Lindner im 73. Lebensjahre und Witwe Karoline Jappel geb. Wiener im 80. Lebensjahre. In Satjinez-Rnez ist Josef Brommer im Alter von 23 Jahren gestorben. Der Verlebene wird betrauert von seiner Gattin, Frau Susanna Braun, und einer großen Verwandtschaft. In Arab ist die Frau des N. Adelman geb. Rosa Kreutzer im schönsten Alter von 34 Jahren ganz unerwartet an einem Herzleiden gestorben, so daß ihr Mann, als er am frühen Morgen der Nacht schlief, nach Hause kam, sie tot in der Bettdecke vorfand. Die Verstorbene hinterließ außer ihrem untröstlichen Gatten, zwei kleine Kinder im Alter von 3-7 Jahren. In Marolch ist Martin Szehner, 66 Jahre alt, an Herzschlag gestorben. In Arab ist Musikprofessor und Chorleiter Josef Mittermüller im 67. Lebensjahre plözlich gestorben und wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Der Kampf zum Schutze des Weinbaues

In Jugoslawien durch Uebersteuerung der ebenen Weingärten - In Ungarn durch Einführung des Weinzwanges in den Restaurants

Werscher. Das jugoslawische Ackerbauministerium hat einen Gesetzesentwurf zum Schutze des Weinbaues ausgearbeitet, laut welchem die Weingärten in der Ebene sehr hoch besteuert werden sollen. Die bisherige Steuer beträgt pro

Joch Weingarten 500-600 Dinar (1500-1800 Bel). Vom 1. Jänner 1938 soll die Steuer der in der Ebene liegenden Weingärten auf 2-fache und im Laufe von 5 Jahren auf das 3-fache erhöht werden. Nach einem Joch Weingarten würde also die

Steuer 5000-6000 Dinar (15.000-18.000 Bel) betragen. Eine so hohe Steuer kann natürlich nicht erzwungen werden und so wird man die in der Ebene liegenden Weingärten ausstoßen müssen. Der Gesetzesentwurf will eben dies erreichen, denn unter Schutze des Weinbaues ist der Schutze des Gebirgsweingarten gemeint.

Durch dieses Gesetz werden die deutschen Weinbauern des Banates schweren Schaden erleiden, da ihre Weingärten, mit Ausnahme des Werscher und Weiskirchner Weingeländes, in der Ebene liegen. Der Schaden wird dann besonders groß sein, wenn das Stielgelände des Weiskirchner Sandgebietes auch als Ebene erklärt wird, denn auf diesem Gebiet besitzen Weiskirchner, Werscher, Karlsdorfer, Wramoraker und Stübner deutsche Weinbauern 6000-7000 Joch Weingärten. Durch dieses Gesetz würden aber alle deutschen Gemeinden betroffen werden, da beinahe jeder Landwirt ein Stück Weingarten besitzt.

Ein amerikanischer „Prophet“ verkündet

Im Jahre 1943 „unwiderruflich Weltuntergang“

Sanfrancisco. Nicht nur von seiner Kanzel, sondern auch über seine Radiostation hat Mister Wilbur Voliva aus Zion City in Nordamerika seinen Anhängern die neueste Prophezei verkündet. Er versichert, daß die Welt nun endgültig im Jahre 1943 zugrunde gehen werde. Das Ende dieser Erde müsse noch in diesem Jahre beginnen und sich im Verlaufe von 2000 Tagen so steigern, daß die Menschheit den Untergang der Welt mit Freuden begrüßen werde.

gelten Weltuntergangsdaten immer noch rasch eine Fahrt „rund um die Erde“, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, daß an dieser Welt nichts zu retten sei. Denn Voliva glaubt nicht nur an das Ende der Welt, sondern auch daran, daß die Erde nicht rund, sondern eine flache Scheibe ist. - Amerika ist groß, reich an geschickten Männern, reich aber auch an Narren. Mister Wilbur Voliva ist ein Hauptnarr unter den vielen Narren.

Mister Wilbur Voliva ist ein hardnäckiger Weltuntergangsprophet, der bereits für die Jahre 1923, 1927, 1930 und 1935 den Weltuntergang vorausgesagt. Er unternahm zwischen den ein-

Wissen Sie es?

Eine einzige Dattelpalme trägt bis zu 4000 Datteln.

Der größte aller Schmetterlinge ist der chinesische Atlas-Schmetterling, der eine Flügelspanne von 30 Zentimeter hat.

Wenn ein Mann im Verhältnis zu seiner Muskelkraft so gut springen könnte wie ein Heuschrecke, so könnte er mit Leichtigkeit über ein achtstöckiges Haus springen.

Die ungarische Regierung will den Weinbauern auf andere Art helfen. Es soll in den Restaurants - sowie in Frankreich - der Weinverbrauch zwangsweise eingeführt werden. Das heißt soviel, als daß jedem Gast zum Mittag- und Abendmahl drei Deziliter Wein aufgetragen werden, die er bezahlen muß, einerlei ob er den Wein trinkt oder nicht.

Bei uns müßte ebenfalls etwas zum Schutze des Weinbaues getan werden. Am Papier geschieht ja manches. In Wirklichkeit aber wenig.

Vollkommen bartlos

Die Witze und Schürren der „Fliegenden Blätter“. Dieses altbekannte und überall beliebte deutsche Familienwochenblatt ist durch den Humor und die Einfälle seiner Mitarbeiter stets in die Lage versetzt, jede Woche ein Heft mit ganz neuen Witzen und Schürren zu bringen, jede Woche mit neuen Humoresken seines Lesers zu unterhalten und zu belustigen, jede Woche mit neuen Bildern, Zeichnungen, Karikaturen und Skizzen bewährter Künstler Auge und Gemüt seiner Anhänger zu erfreuen. Die Ereignisse der Welt begleiten die „Fliegenden“ mit Aufmerksamkeit und betrachten sie durch die Linse heiterer Lebensauffassung. Aktuelle Stoffe in Reim und Prosa sind der Seele dieses fröhlichen Witterlebens. Nach dem Lachen - das Vernünftige! Deshalb die Mitteleide mit Raffinesse aller Art. Nach dem Lachen eigenes schöpferisches Denken! Deshalb die von allen Lesern und Lesern mit Interesse verfolgt und bearbeiteten Preisaufgaben, die nicht eine bestimmte Lösung, sondern verschiedene gute und lustige Lösungen wollen und ermöglichen und dafür schöne Geld- und Bücherpreise drücken.

Verlag in München 27, Mühlstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Mädchen-Erholungsheim in Drabita (Banat)

In das Mädchen-Erholungsheim der „Notre Dame“-Schwestern werden vom 1. Juli an Mädchen zwischen 8-20 Jahren aufgenommen. Kolle Pension 80 Lei täglich. Weitere Aufklärungen erteilt die Ordensleitung der „Notre Dame“-Schwestern, Timisoara IV., Str. Bra tianu 6/b.

Sport

Spiele um den mittelenrop. Cup. Neusee-Venus 6:4 (2:1). Bucuresti. 25.000 Zuschauer. Tore: Loth, Kallay, (2), Szilcs, Pusztai, Bengeiler, bzw. Humis (2), Ploesteanu, Gruta.

Admiral-Sparta 1:1 (0:0) in Wien. Vienna-Young Fellows 2:1 (1:1) in Wien. Austria-Bologna 2:1 (1:0) in Bologna. Hungaria-Bazis 1:1 (0:0) in Budapest. Ferencvaros-Slavia 2:2 (1:1) in Prag.

A-Liga. FC Rapid-Victoria 2:1 (1:0). Cluj. Mehr Glück hatten die Bucurestier und somit ist es ihnen auch gelungen, zwei Punkte mitzunehmen. Tore: Barbu und Bogdan, bzw. Felecan II. Hiemit sind die A-Ligawettkämpfe beendet. Die endgültige Tabelle gestaltet sich wie folgt:

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Rows include Venus, Rapid, Ripensia, etc.

B-Liga-Wettkämpfe. Timisoara-Cluj-Robina Orblita 3:1 (1:1). Oradova-Whdniz-Orad-Novan 5:3 (3:1). Simera: - Hul-Cluj Simera 3:1 (0:0). Sibiu: Cotmil-Starcinta 1:0 (0:0). Brasov: Cluj-Dragos Boba 3:1 (2:1).

Bucuresti: Tricolor-Maccabi 3:1 (2:0). Cluj: Legia-Victoria 2:1 (1:0). Braila: Bar-Franco Romana 4:3 (3:0).

Entscheidungsspiel. Timisoara: Cluj-Robina 1:1 (1:0). Timisoarner Bezirksmeisterschaft. Sandarm-Juventus 2:1 (0:0). Freundschaftsspiel in Timisoara. Chinezul-Cluj-Ripensia 3:3 (3:1). Freundschaftsspiel in Hatfeld. UDR-Bohn 6:1 (4:0). Tore: Chiroiu (3), Krubl (2) und Micu, bzw. Schwarz.

Spiele um den „Stirea“-Pokal. Samstag: Cluj-Robina-Cluj 5:4. Die Arbeitermannschaft bestand mehr als die Hälfte von Reserve und dazu war der Richter (Hühler) noch stark gegen die Rot-Schwarz, so daß Cluj-Robina sich nicht mehr ins Spiel legte.

Sonntag: Gloria-Olimpia 5:0. Sonntag: Gloria-Cluj-Robina 4:4 (2:0). In der ersten Halbzeit spielte Cluj-Robina gewinnend und ohne Lust, da der Richter (Burdan) seiner Aufgabe nicht mächtig war. Als Gloria das Spiel schon mit 4 Goal leitete, war dies Cluj-Robina auch schon zu viel, „nagelte“ dann Gloria förmlich ans Tor und erreichte auch 4 Tore.

Sonntag: Cluj-Robina-Olimpia 4:3 (4:0). Mit besserem Goal-Resultat ist Gloria der „Stirea“-Pokal überreicht worden.

Entscheidungsspiel in Arab. Titania-Juventus 3:0 (3:0). Juventus bleibt weiterhin in der ersten Klasse, da die Zahl der Teilnehmer in der ersten Klasse erhöht wird.

Cluj in Belgrad. Beograd-Cluj 4:1.

Heldenfeier in Varlas-Warlasch

Aus Warlasch wird uns geschrieben: Der Helidentag wurde bei uns in imposanter Weise gefeiert. Nach dem Hochamt ging eine Prozession zum Helidentmal, wo Pfarrer Eisele eine herzergreifende Gebetstunde hielt. Es wurden auch einige Lieder und Gedichte vorgetragen.

Tranungen.

In Freidorf hat Franz Zimmermann mit Fr. M. Müller und in Certianofch Sepp Singer mit Fr. Magdalena Weiß die Ehe geschlossen.

Großfeuer in Ebendorf.

Wie aus Ebendorf (Rom. Severin) berichtet wird, entstand dort auf unbekannter Weise ein Feuer, welchem mehrere Häuser, Stroh- und Heuschauer zum Opfer fielen.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Postgasse 97.

Mittwoch, den 16. Juni. Bucuresti: 19.10, 21.35 Musik und Gesang. - Deutschlandsender: 13, 17, 19, 20 Musik und Gesang, 16.15, 19.30 Schallplatten. - Wien: 13, 17.05, 18.30 Musik und Gesang, 15 Schallplatten, 19.25 Oper, Steinfried. - Budapest: 14.30, 18.30, 19.30 Musik, 20 „Vestale“, Oper.

Donnerstag, den 17. Juni. Bucuresti: 19.10, 20.30 und 21.10 Musik und Gesang. - Deutschlandsender: 13, 17, 19, 20 Musik und Gesang, 16.15 Schallplatten. - Wien: 13, 18.20, 21 Musik, 14.45, 17.05 und 20.25 Schallplatten. - Budapest: 18.30, 19.30, 21 Musik und Gesang.

MARKTBERICHTE

Araber Marktpreise. Getreidemarkt: Weizen 460-465, Mais 350-360, Gerste 360-365, Hafer 350-360 bei der Meterzentner. Vieh- und Geflügelmarkt: Rinder 13-16, Schweine 23-26, Schaf 17-20 Lei das Lebendgewicht. Fette Gänse 300-400, Enten 100-110, fette Enten 190-220, Masthühner 70-110, Hühner 70-120 Lei das Paar. Eier 1-1.10 Lei das Stück. Lebensmittelmarkt: Zwiebeln 2, Knoblauch 3, alle Kartoffeln 2-3, neue 4-4, grüne Bohnen 15-20 Lei das Kilo; Paprika 3-4, Kohl 1 Lei das Kilo. Subapeter Schweinefleischmarkt. Aufgetrieben wurden 5710 Stück. Fett 33-35, Bauernschweine 28-30, Jungschweine 24-44 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Kleine Anzeigen

Das Blatt 2 Bz., (Freiwillige Arbeit) 3 Bz. Kleiner Anzeiger (10 Wörter) kostet 30 Bz. Kleiner Anzeiger werden per Quadratmeter gerechnet, usw. kostet der Quadratmeter im Inneren 4 Bz. oder die entsprechende Zentimeterhöhe 3 Bz.; im Außenbereich der Quadratmeterhöhe 6 Bz. und die entsprechende Zentimeterhöhe 3 Bz.

Drina Cornid-Garbenblader-Mähmaschine, mit oder ohne Ford-Traktor, zu verkaufen. Adresse Dr. Theodosios Armand, Post (Sub. Simeoara).

Lieferwagen-Auto, Marke „Internationale“, wenig gebraucht, mit 5 Stück neuen Gummi, zu verkaufen bei Bernat Martin, Simeoara.

In Arabul-nou (Kauarab) suchen wir einen agilen, verlässlichen „Vollblatt“-Verfasser.

Eine komplette Geschäftseinrichtung für Spezeret und Schnittwaren zu verkaufen bei Lorenz Schwabe, Traunau No. 48. (Sub. Arab.)

Zu verkaufen
circa 70-75 Hektoliter, aus reinen Zwetschen gebrannt, 7-jähriger **ZWETSCHKENSCHNAPS** (Zutca), durchschnittlich 27-28-prozentig. Georg Nicşa, Cutici (Sub. Arab.)

Butterpapier (Pergament) für Butterreifer zum Preise von 60 das Rillo frisch angeliefert in der „Wohnung“-Verlagsdruckeret, Arab, Pişa Plevei 2.

Gelegenheitskauf! Komplette Dreschgarnitur wegen anderwärtigem Ankauf preiswert zu verkaufen. International-Traktor, Schild Nicolson, nur 2 Drusch gearbeitet, mit sämtlichen Requiristen, mit oder ohne Elevator. Moara Ferdinand Richter, Bacova. Telefon No. 2.

Suche französische Sprachlehrerin für die Sommerferien gegen Vergütung. Dr. Geza Ciaran, Sepsreus (Sub. Arab.)

Ein Spezeretgeschäft in Kauarab, am Hauptplatz gelegen, ist zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Weisz & Götter
Timişoara-Josefstadt
empfiehlt:
Fahr-Grasmäher
Deutsches Oelbad.
Qualitätszeugnis. Kugellager.

Milchseparator „Telmag“, 175 Liter groß, nur 4 Monate gebraucht, in gutem Zustande, auch im Betrieb zu beschäftigen, zu verkaufen bei Michael Sulay, Guttentbrunn Nr. 216, Sub. Arab.

In der Gemeinde Glogowak suchen wir einen agilen Vollblattverfasser, wohnhaft mit Fahrrad.

Ein Wagnergehilfe wird sofort aufgenommen bei Josef Knapp, Arabul-nou, Str. Gillaş No. 6.

GRABSTEINE
aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauergrün, wie auch in allen Marmorarten, Ebenit, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßt, sehr billigen Preisen bei **Johann Granovsky**
Timişoara, Josefstadt, Str. Bratianu No. 10. Ecke gegenüber der Josefshäuser Kirche.

Verloren
*) Ist gar nichts, wenn Sie noch heute eine Gratis-Probenummer der „Hablo-Welt“ verlangen. Diese führende Zeitschrift für jeden Radiohörer, die seit dem ersten Tag der Radiobewegung erscheint, bringt Ihnen allwöchentlich alle in- und ausländischen Programme, Bauanleitungen, praktische Rats, einen technischen Roman usw. Schreiben Sie an die Redaktion, Wien, Postamt 55.

Die größten Tagesblätter der Welt

Der in London erscheinende „Daily Express“ ist mit 2 Millionen 100.000 Exemplaren das meistgelesene Blatt. Der „Scottish Daily Express“ erscheint in einer Auflage von 1 Million 500.000. Die Wochenzeitung „Sunday Express“ erscheint in 1 Mill. 200.000 Exemplaren. „Daily Chronicle“ erscheint in einer Auflage von einer Million und „News Chronicle“ in einer solchen von 1 Mill. 300.000.

Die Auflagen der amerikanischen Tageszeitungen sind nicht so groß, wie man es erwarten mag, man muß jedoch bedenken, daß es überhaupt keine Zeitung in Amerika gibt, die auf dem ganzen Gebiete von den Vereinigten Staaten allgemein verbreitet wäre. Die Presse in USA hatte nur lokale Bedeutung mit beschränktem Bereich. Den ersten Platz nimmt die „New York Daily News“ mit 1.600.000 Exemplaren ein, dann folgen „Chicago Tribune“ (750.000) und die „New York Times“ (450.000).

In Frankreich besitzt „Paris Sotr“ eine riesige, konkurrenzlose Auflage von 1.860.000 Exemplaren. Die Zeitung erscheint in Paris als Nachmittagsblatt.

Die deutsche Presse erhielt in den letzten

Jahren einen starken Stoß. Ein Teil der Zeitungen schrumpfen zusammen oder fielen um und andere traten an ihre Stellen. Die größte Zeitung ist der „Börsliche Beobachter“ mit 450.000 Tagesauflage, nicht viel zurück bleibt die „Berliner Morgenpost“ mit 330.000, der „Angriff“ ist in der Auflage von 95.000 Exemplaren verbreitet.

In Italien besitzt die größte Auflage der mailändische „Corriere della Sera“. Diese Zeitung wird in der Anzahl von 500.000 Exemplaren täglich verkauft. Die größte römische Zeitung ist „Messagero“ (200.000). „Giornale d'Italia“, das Mussolini nahesteht, überschreitet nicht die 100.000 tägliche Auflage.

Von den japanischen Blättern sind die in Osaka erscheinenden „Asahi Shimbun“ und „Mainichi Shimbun“ mit je 2 Millionen Exemplaren die stärksten.

Man muß noch die zwei größten sowjetrussischen Zeitungen erwähnen: „Pravda“ und „Izwestija“. Die eine hat 2.000.000, die andere 1.700.000 Auflage. Diese Zahlen sind nicht so imponierend, wenn man in Betracht zieht, daß die Bevölkerung von ganz Rußland 170 Millionen beträgt.



Brie Krasten
K. R. Groscham. Nach der Anzahl ihrer Befenner gibt es auf der Erde folgende Hauptreligionen, die sich noch in kleineren aufteilen: Die christlichen Religionen umfassen 745 Millionen Menschen, usw. gibt es 210 Millionen evangelische Christen, Katholiken gibt es 380 Millionen, orthodoxe Christen 145 Millionen, Juden 14 Millionen. — Außerdem gibt es noch folgende Religionen: Ostasiatische Religionen zählen 560 Millionen, die an Jesus Christus glauben.

Obstgärtner in Loubin. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß gewisse Insekten nützlich sind. Damit ein Baum oder ein Strauch Früchte tragen kann, müssen vorerst seine Blüten befruchtet werden; in diesen Vorgang greifen die Insekten helfend ein, sofern sie, wenn auch in eigener Angelegenheit, von Blüte zu Blüte fliegen und den bestäubenden Blütenstaub verteilen. Eine Biene kann an einem Tage 700 Blüten befliegen, ein Bienenstock von 30.000 Bienen bearbeitet demzufolge rund 21 Millionen Blüten täglich, und es kann als sicher angenommen werden, daß in einem von Bienen besuchten Obstgarten auch nicht eine Blüte unbefruchtet bleibt. Daß nicht jede Blüte eine Frucht ansetzt und nicht jede Frucht ausreift, ändert nichts an der Tatsache, daß Bienen den Ertrag eines Obstgartens ganz erheblich steigern. In einem 7 hoch großen Kirchengarten stieg der Ertrag nach Aufstellung von Bienenkörben von 17 auf 52 Tonnen. Dieser keineswegs als Ausnahme betrachtete Erfolg veranlaßt mancherorts die Obstgärtner, zur Zeit der Baumbüte Bienenstöcke als Helfer einzustellen. Nun wäre es aber falsch, die gleiche Tugend allen blütenbesuchenden Insekten zuzuschreiben. Denn nur die Bienen allein verstehen sich auf diese Arbeit. Sie besuchen die Blüten planmäßig, d. h. wenn sie einen Apfelbaum befliegen, dann werden von dem Volke in der gleichen Zeit nur Apfelbäume bearbeitet. Die Bienen sind blütenbeständig. Vagabunden beslegen die anderen Insekten die Blüten, wie es gerade kommt, sie tragen den Blütenstaub einer Apfelblüte beispielsweise auf eine Pfirsichblüte oder eine Kirsche, was natürlich für den Gärtner einen Zweck hat.

Große Männer im Alltag

Molke schweigt.

Der alte Generalfeldmarschall von Molke verbrachte die letzten Jahre seines Lebens auf seinem Landsitz in Kreisau bei Schweidnitz. Dort pflegte er mit Freunden Karten zu spielen.

Als man eines Abends wieder einmal beim Whist saß, fragte ihn einer der Stunde, weshalb er eigentlich immer so schweigsam sei.

Molke sah den Frager lange an, dann sagte er: „Wenn ich Karten spiele, dann spreche ich und rede nicht. Und wenn ich nicht spiele, dann schweige ich.“

Kalksteine.

Goethe unternahm mit Freiherr vom Stein eine größere Wanderung in die Umgebung von Kuhl. Unterwegs kamen sie in ein Umwetter. Freiherr Stein brängte nach Hause, doch Goethe war nicht von seinen mineralogischen Forschungen abzubringen. Stein, bis auf die Haut naß, sagte schließlich giftig: „Wenn Sie durchaus Steine untersuchen wollen, so sagen Sie mir doch

einmal, zu welcher Gattung ich gehöre?“ Goethe sah ihn an und sagte: „Ohne Zweifel zu den Kalksteinen; denn wenn Sie naß werden, brausen Sie auf!“

Nur nicht wecken.

Als Clemenceau während dem Krieg und nach dem Krieg (während seiner Unerbittlichkeit gegen Deutschland bekannt geworden) im Jahre 1906 Minister des Innern wurde, wollte er in eigener Person den Dienstleister seiner Beamten prüfen.

Von seinem Rabinettchef begleitet, inspizierte er das Ministerium. Als sie in das erste Zimmer kamen, fanden sie es leer. Im zweiten machten sie die gleiche Beobachtung. Im dritten endlich stießen sie auf einen Diener, der jedoch, über den Tisch gebeugt, den Schlaf des Gerechten schlief.

Der Rabinettchef wollte ihn wecken, doch Clemenceau hielt ihn zurück:

„Um Gottes willen“, sagte er, „wecken Sie ihn nicht, sonst läuft uns der auch noch weg!“

DAS LEICHTLAUFENDE QUANTITÄTSRAD

BARONIA
DAS MARKENRAD

Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. Prospekt auf Verlangen kostenlos.

Sigismund Hammer & Sohn
Arab, Bulev. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47.

Der Inbegriff deutscher Wertarbeit!

Wunderschöne, doppelchromte Ringlager-Fahrräder bereit.

Jeder muß sich dieses Fahrrad ansehen!

Sensationell billige Preise



Lustige Ecke
Rat der Freundin.
„Er kennt mich noch gar nicht und will mich heiraten!“
„Nimm ihn ... ehe er dich kennen lernt!“

Der Wirt als Zeuge.
Richter: „Haben Sie noch irgend etwas Wichtiges zu sagen?“
Wirt: Ja, in einer Stunde wird bei mir Bier frisch angezapft!“

Das Duell.
Der Sekundant: „Wir haben mit den Sekundanten Ihres Gegners das Duell mit Pistolen auf 30 Schritte vereinbart. Sind Sie einverstanden?“
Duellant: „Mit der Entfernung wäre ich einverstanden. Anstatt Pistolen verlange ich aber Säbel.“

Die Ursache.
„Warum hast du denn deine Verlobung gelöst?“
„Ja, meine Liebe, Herbert wurde sehr unerträglich. Meine Kleider hat er zerstückelt, zum Stellbischen kam er dauernd zu spät, stets sollte nur seine Meinung gelten; na, und als er dann schließlich noch eine andere heiratete, da hatte ich genug von ihm und machte Schluss.“

Eberhardt-Pflüge
die führende Weltmarke!
Weisz & Götter
Maschinenverlage
Timişoara IV., Str. Bratianu (Herengasse) No. 30. Telefon: 21-82.